

Goldpreis in Euro springt auf 10-Monatshoch

19.02.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

"Und täglich grüßt das Murmeltier" kann man wohl über die Gespräche zwischen den Ölproduzenten in den letzten Wochen sagen. Kaum gibt es Anzeichen dafür, dass sich die Länder auf einen gemeinsamen Nenner einigen würden, schon kommt ein Dementi. Die jüngste Verhandlungsrunde über ein "Einfrieren" der Produktionsniveaus war noch nicht beendet, als der iranische Ölminister das Ergebnis schon als nicht ausreichend bezeichnete. Aus Saudi-Arabien heißt es sogar, dass das Land nicht bereit sei, die Produktion zu kürzen und seinen Marktanteil weiterhin verteidigen würde.

Wir halten eine Einigung zwischen den führenden Ölproduzenten für nahezu ausgeschlossen. Ganz sinnfrei sind die Verhandlungen jedoch nicht. Zum einen ist eine künftige Kooperation nicht auszuschließen. Zum anderen zeigen die zahlreichen Meldungen auch die Verzweiflung einiger Länder, insbesondere Venezuelas, und deren desolaten finanziellen Situation. Somit fehlt diesen Ländern das nötige Kleingeld, um die Produktion zu erhöhen.

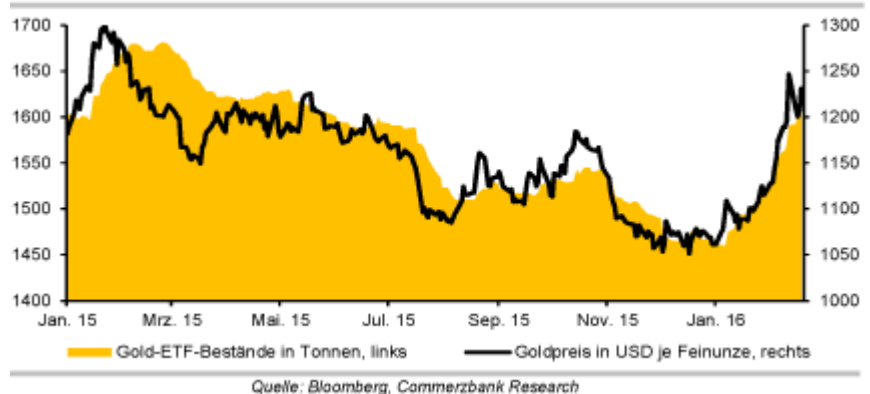
Der Ölmarkt bleibt überversorgt. Ein Zeichen dafür ist der Anstieg der sog. "schwimmenden" Ölvorräte des Irans um 1,8 Mio. auf 50,6 Mio. Barrel laut dem Schiffstracker Windwar. Auch in den USA steigen die Ölbestände. So negativ wie der Markt - der Ölpreis fiel nach den Zahlen um über 1 USD - sehen wir den DOE-Bericht nicht. So war der Anstieg erwartet, weil der vorherige Rückgang auf das schlechte Wetter zurückzuführen war. Außerdem war er von einem starken Anstieg der Importe begleitet. Auch ist die implizierte US-Ölnachfrage Mitte Februar noch nie so hoch gewesen. Der Rückgang der US-Ölproduktion um 51 Tsd. Barrel pro Tag auf den tiefsten Stand seit Oktober spricht ebenso für langfristig höhere Ölpreise.

Edelmetalle

Gold handelt zum Wochenausklang bei gut 1.220 USD je Feinunze. Gestern Mittag hatte Gold zunächst die Marke von 1.200 USD getestet, welche standhielt. Anschließend gab es einen starken Anstieg bis auf 1.240 USD im späten Handel. In Euro gerechnet stieg Gold zeitweise auf fast 1.120 EUR und markierte damit ein 10-Monatshoch. Zum Preisanstieg dürfte der Rückgang der Ölpreise beigetragen haben, der auf eine höhere Risikoaversion der Marktteilnehmer hindeutet. Ebenso spielen wohl die Verhandlungen der EU mit Großbritannien über Zugeständnisse an das Vereinigte Königreich eine Rolle, die sich zäh gestalten.

Sollten die Forderungen des britischen Premierministers Cameron nicht erfüllt werden, könnte dies im schlimmsten Fall zu einem Austritt Großbritanniens aus der EU ("Brexit") führen. Unterstützt wurde der Goldpreis einmal mehr von merklichen Zuflüssen in die ETFs: Gestern waren es wieder 5,3 Tonnen. Seit Jahresbeginn wurden die Bestände der von Bloomberg erfassten Gold-ETFs um 154 Tonnen aufgebaut. Damit sind die Zuflüsse in die ETFs jetzt schon größer als die gesamten Abflüsse des letzten Jahres (138 Tonnen).

Gold bleibt somit im aktuellen von weiterhin hoher Unsicherheit gekennzeichneten Marktumfeld gefragt. Zudem bauen die Zentralbanken ihre Goldbestände weiter auf. So haben zum Beispiel die russische und die chinesische Zentralbank im Januar 13,6 bzw. 16 Tonnen Gold gekauft. Beide setzen damit ihre Goldkäufe des letzten Jahres fort.

GRAFIK DES TAGES: Renaissance der Gold-ETFs


Industriemetalle

Angeführt von Zink und Blei legen die Metallpreise zum Ende der Handelswoche deutlich zu. Zink verteuert sich auf rund 1.720 USD je Tonne, nachdem es gestern schon um über 3% stieg. Blei kostet etwa 1.760 USD je Tonne. Gestern hatte sich der Preisabschlag von Zink zu Blei zeitweise auf weniger als 30 USD je Tonne reduziert, die geringste Preisdifferenz seit Mitte November. Neue Nachrichten oder Daten, die den Preisanstieg bei Zink erklären könnten, gab es allerdings nicht.

Wir hatten jedoch schon mehrfach darauf hingewiesen, dass umfangreiche Produktionskürzungen das Zinkangebot in diesem Jahr deutlich verknappt werden. Dies rechtfertigt u.E. höhere Zinkpreise. Zudem sind offenbar auch die spekulativen Finanzinvestoren auf den Zug aufgesprungen. Sie hatten an der LME schon in der letzten Woche ihre Netto-Long-Positionen auf den höchsten Stand seit Mitte Juni ausgeweitet und dürften diese auch in der laufenden Woche weiter ausgebaut haben.

In Indonesien gibt es offenbar neue Erwägungen, das Exportverbot von unbehandelten Erzen aufzuweichen. Laut Angaben des Energie- und Bergbauministers bedarf es hierzu einer Änderung des 2009 eingeführten Gesetzes. Diese könnte bis Mitte des Jahres erfolgen. Seit Januar 2014 dürfen keine unbehandelten Erze mehr ausgeführt werden, was zu einer Verknappung insbesondere von Nickelerzen und Bauxit geführt hat. Der Bau von Schmelzen zur Verarbeitung der Erze im Land bleibt aber bislang deutlich hinter den Erwartungen zurück. Zudem scheinen einige Unternehmen nun auch in finanziellen Schwierigkeiten zu sein.

Agrarrohstoffe

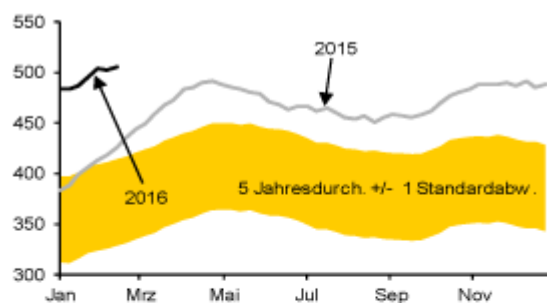
Dass sich der Iran nach der Aufhebung der Sanktionen einen Boom im Ölsektor erhofft, ist hinlänglich bekannt. Weit weniger bekannt dürfte dagegen sein, dass der Iran Ähnliches auch für seinen Agrarsektor wünscht. Ein hochrangiger Offizieller der für die Getreidekäufe zuständigen staatlichen iranischen Behörde GTC sieht ein großes ausländisches Interesse an Investitionen im iranischen Agrarsektor. Er äußerte die Erwartung einer steigenden Produktion und sogar steigender Exporte. Dies scheint zumindest im Falle von Weizen reichlich ambitioniert zu sein.

Der einheimische Weizenbedarf ist in den letzten 10 Jahren um knapp 2% pro Jahr gestiegen und liegt laut USDA aktuell bei 18 Mio. Tonnen. Die Produktion schwankt dagegen seit Jahren zwischen 12,5 Mio. und 14,5 Mio. Tonnen. Entsprechend hoch ist der Importbedarf. Zwar hat der Iran 6,1 Mio. Hektar an nutzbaren Anbauflächen. Zwei Drittel davon verfügen allerdings über keine Bewässerung und sind damit anfällig für Dürreperioden.

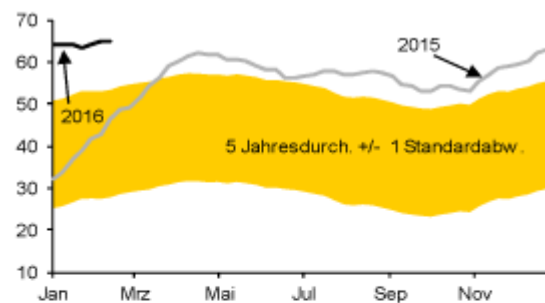
Die Wasserknappheit dürfte einer deutlichen Steigerung der Weizenproduktion entgegenstehen. Ein Vertreter der Welternährungsorganisation FAO äußert sich daher skeptisch, ob der Iran tatsächlich zum Weizenexporteur werden kann. Das Risiko, dass der ohnehin schon reichlich versorgte globale Weizenmarkt mit zusätzlichem Angebot aus dem Iran rechnen muss, ist daher gering.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

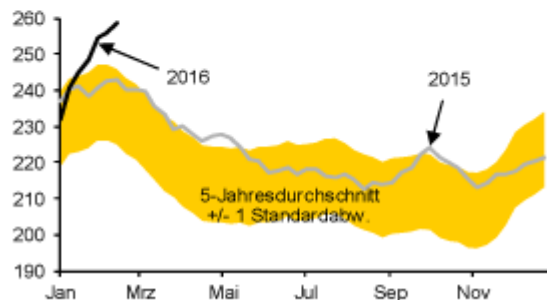
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



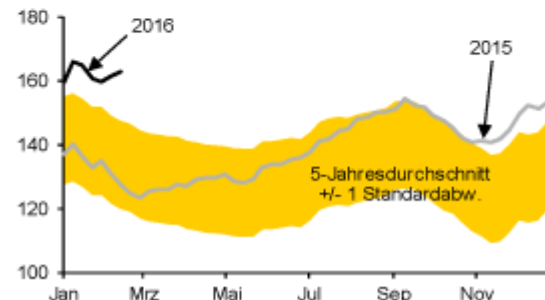
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



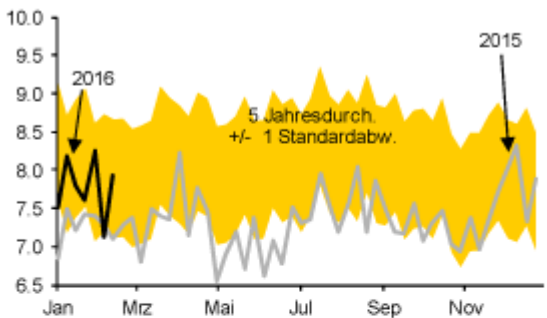
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



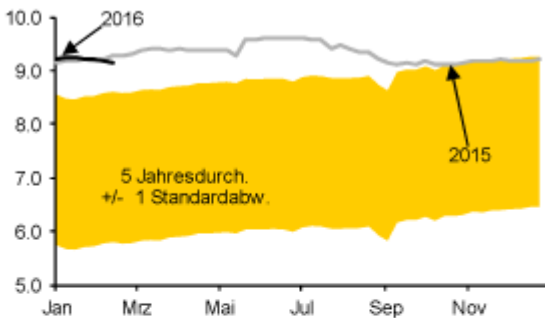
GRAFIK 4: Destillatelagerbestände in Mio. Barrel



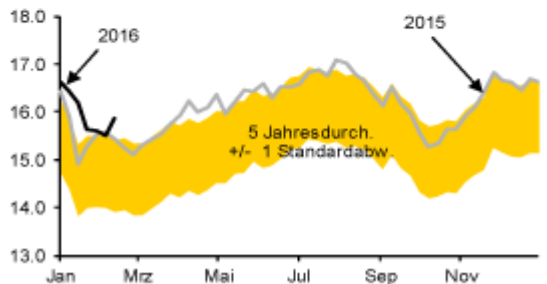
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



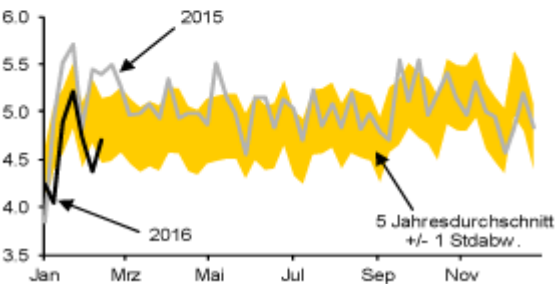
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



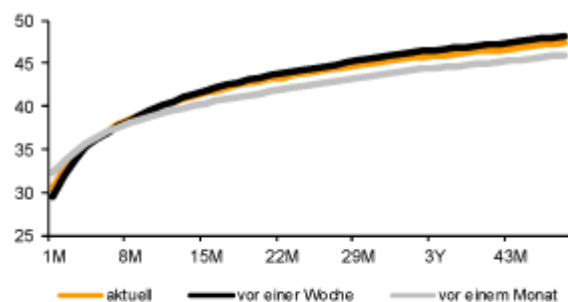
GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



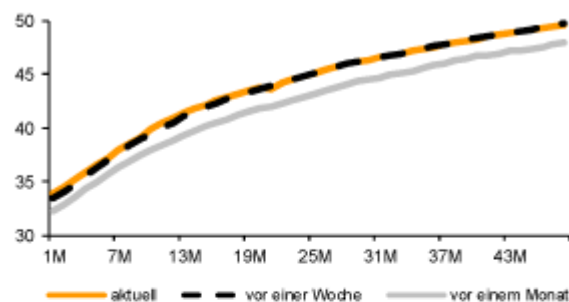
GRAFIK 8: Destillatenachfrage in Mio. Barrel pro Tag



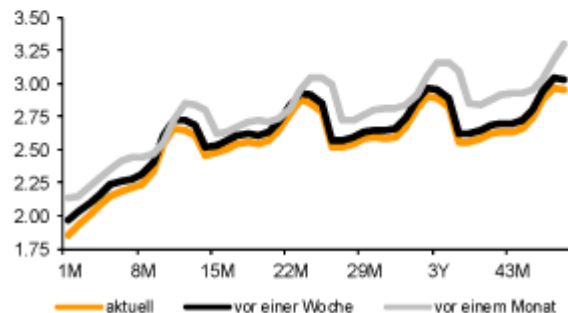
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)


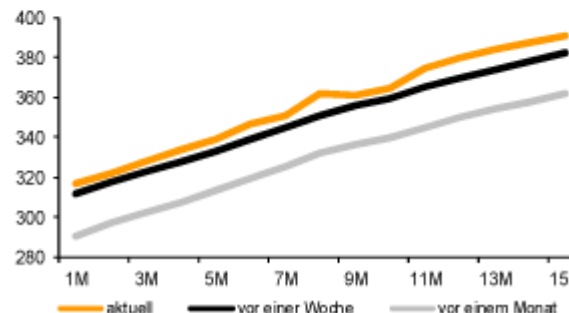
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)


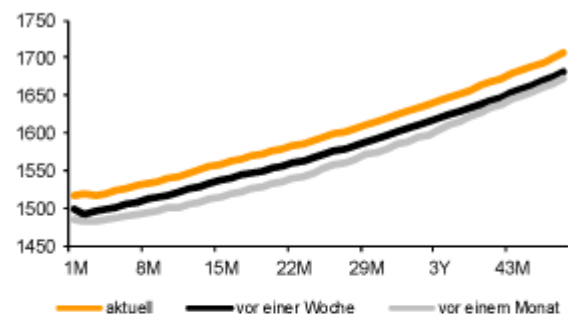
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)


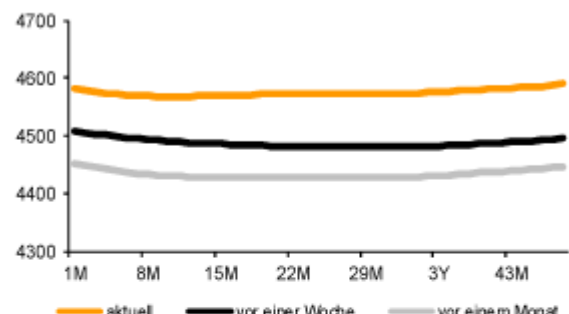
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)


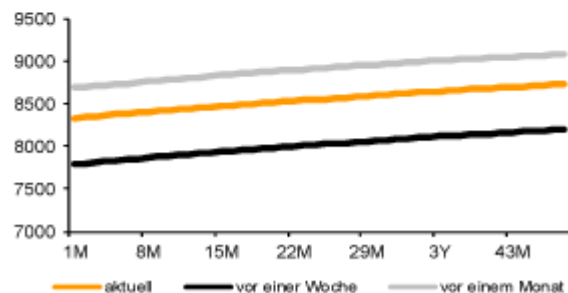
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)


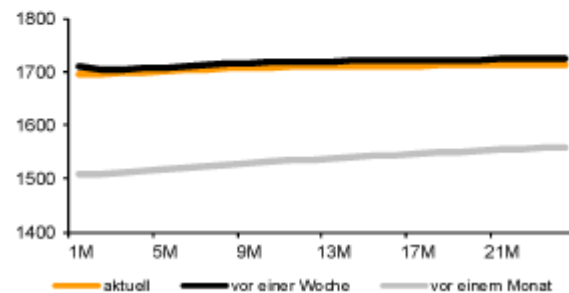
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)


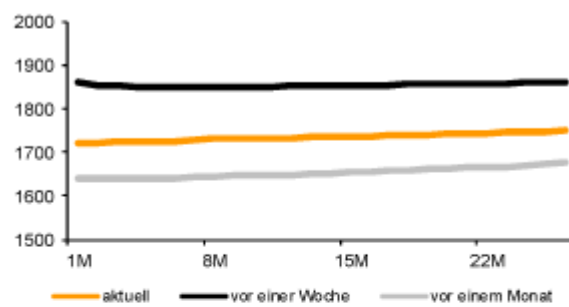
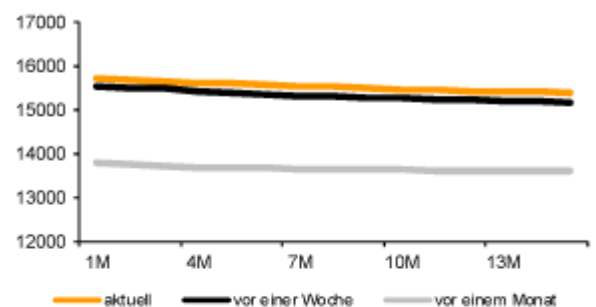
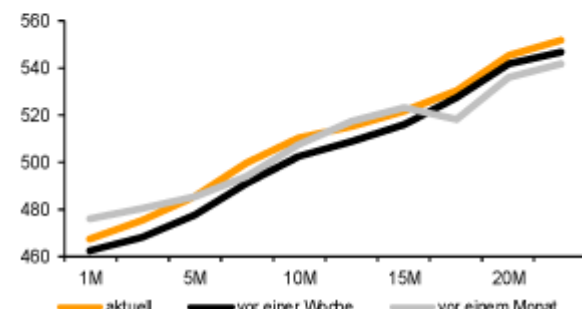
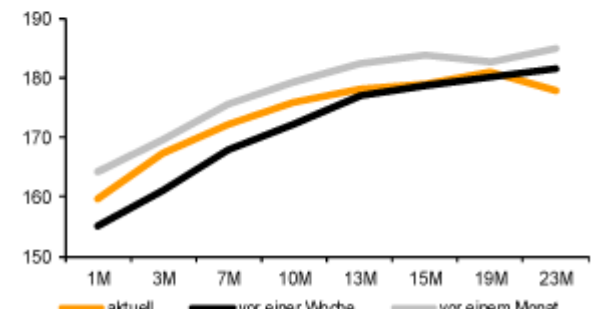
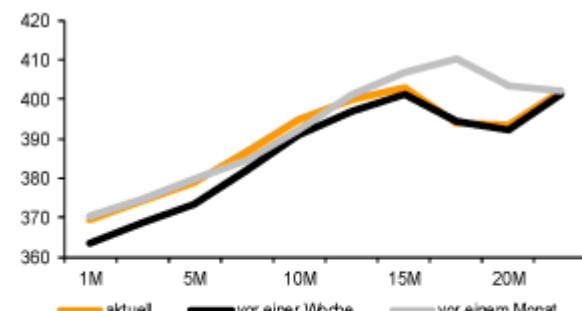
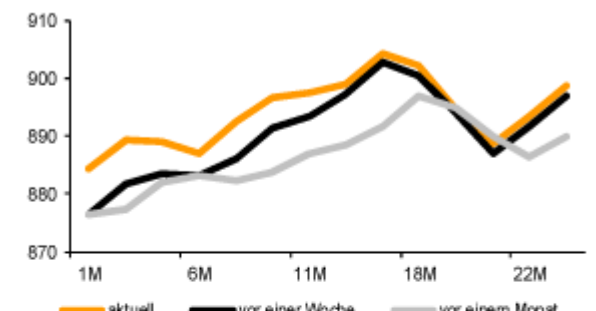
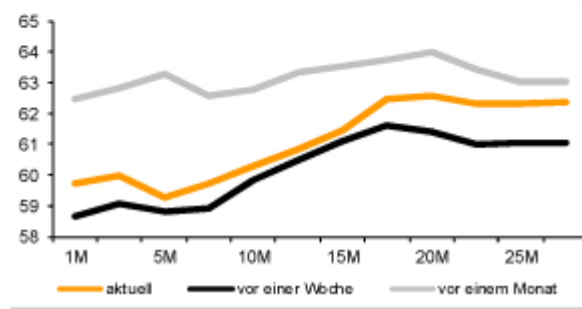
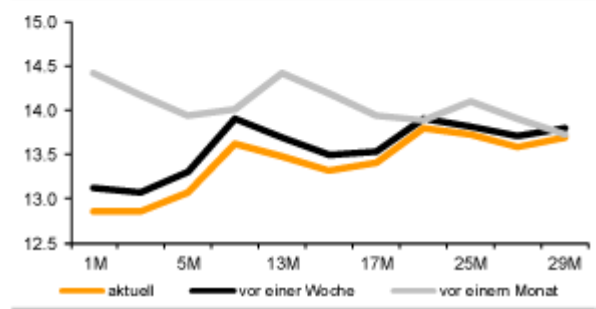
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)


Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)


Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	34,3	-0,6%	1,7%	18,0%	-44%
WTI	30,8	0,4%	16,1%	6,9%	-41%
Benzin (95)	333,0	-2,1%	0,0%	-3,8%	-40%
Gasöl	321,3	0,2%	1,5%	17,0%	-43%
Diesel	316,0	1,0%	14,6%	19,9%	-45%
Kerosin	348,8	0,1%	11,1%	19,4%	-43%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	1,85	-4,6%	-7,1%	-11,4%	-35%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1517	-0,1%	2,3%	3,6%	-16%
Kupfer	4576	-0,3%	2,5%	4,7%	-20%
Blei	1723	-0,7%	-4,6%	8,2%	-2%
Nickel	8350	-0,7%	7,3%	-2,3%	-40%
Zinn	15625	-0,2%	1,8%	18,0%	-14%
Zink	1697	3,2%	0,7%	14,0%	-17%
Edelmetalle 3)					
Gold	1230,9	1,8%	-1,4%	12,3%	1%
Gold (€/oz)	1108,4	2,0%	-0,1%	10,2%	3%
Silber	15,4	0,8%	-2,7%	9,3%	-6%
Platin	944,5	0,2%	-1,6%	13,8%	-20%
Palladium	503,4	-2,1%	-3,7%	1,9%	-36%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	159,8	-0,6%	4,2%	-3,5%	-15%
Weizen CBOT	468,5	-1,5%	1,1%	-1,5%	-10%
Mais	369,8	-0,5%	1,7%	0,5%	-7%
Sojabohnen	882,8	-0,1%	0,9%	0,1%	-13%
Baumwolle	59,7	0,3%	1,8%	-4,4%	-8%
Zucker	12,85	-2,3%	-2,1%	-12,9%	-12%
Kaffee Arabica	116,1	-0,4%	-1,2%	1,0%	-24%
Kakao (LIFFE, €/t)	2109	1,7%	4,8%	-0,2%	5%
Währungen 3)					
EUR/USD	1,1107	-0,2%	-1,2%	1,9%	-2%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	504105	-	0,4%	4,5%	18%
Benzin	258693	-	1,2%	7,6%	6%
Destillate	162375	-	0,9%	-1,9%	27%
Ethanol	23218	-	1,1%	8,8%	10%
Rohöl Cushing	64733	-	0,1%	1,1%	40%
Erdgas	2706	-	-5,5%	-22,1%	25%
Gasöl (ARA)	3423	-	-3,3%	-1,0%	12%
Benzin (ARA)	1259	-	-5,2%	26,8%	55%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2787675	-0,2%	1,5%	-1,6%	-30%
Shanghai	303584	-	2,1%	0,7%	61%
Kupfer LME	208525	-0,7%	-5,3%	-11,7%	-30%
COMEX	68078	0,1%	1,1%	1,3%	273%
Shanghai	276904	-	14,8%	48,7%	78%
Blei LME	219225	6,4%	20,8%	16,5%	3%
Nickel LME	435378	-0,7%	-0,8%	-3,8%	2%
Zinn LME	4065	-0,5%	-5,4%	-34,1%	-64%
Zink LME	504375	1,3%	9,7%	6,7%	-14%
Shanghai	220996	-	0,1%	8,3%	115%
Edelmetalle***					
Gold	51937	0,3%	1,8%	8,1%	-3%
Silber	599362	-0,3%	0,3%	-0,4%	-4%
Platin	2316	0,0%	-0,7%	-2,8%	-12%
Palladium	2224	0,2%	-0,8%	-4,5%	-25%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/56997--Goldpreis-in-Euro-springt-auf-10-Monatshoch.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).